



Freitag den 15. August 1800.

Main vom 29. Julius.

Die Nachricht, daß die Franzosen Frankfurt den Mainzern geräumt, und ihre Forderungen aufgegeben hätten, ist so wenig gegründet, daß sie vielmehr mit Exekution gedroht, und diese Drohung am 25. durch den Einmarsch von 4 Bataillonen und 4 Eskadronen, zusammen an 3000 Mann, die sämtlich mit Mann und Roß unterhalten werden müssen, unter dem General Souham zur Wirklichkeit gebracht haben. Bei ihrem Einzuge wurden sogleich die Hauptwache und die inneren Stadthore mit dem Frankfurter Militär gemeinschaftlich besetzt; sie sperrten sodann die Passage für jedes beladene

Fuhrwerk, und jede besetzte Kutsche, die hinaus wollten, ließen aber ohne Unterschied alles hinein. Für die Fußgänger war der Aus- und Eingang offen. Freitags Abends und Sonnasbends Morgens kamen wieder frische Truppen an, und seitdem ist die innere Lage der Stadt viel gedrängter. In verschiedenen Straßen wurden auf 12 bis 15 Schritte Posten aufgestellt, und vorgestern war sogar die Kommunikation zwischen Frankfurt und Sachsenhausen gesperrt. Alles Fuhrwerk durfte über die Brücke herüber, keines zurück; zuweilen war die Passage auch ganz unterbrochen. Die Franzosen bleiben bei ihrer gemachten Forderung von 800000 Livres, der Magist

rat

Heut aber, der die fernern Verhandlungen einer geheimen Kriegsdeputation übertragen hat, bleibt bei seiner Weisung. Er hat einen Courier mit Vorstellungen nach Paris, und einen Abgeordneten an Moreau geschickt, und eine Proklamazion an die Einwohner erlassen. In dieser bezieht er sich auf die von der französischen Regierung wiederholt versprochene Neutralität, und auf das Unvermögen der Stadt den von den französischen Generalen ihr vorgeworfener Durchmarsch der Mainzer zu verhüten, ermahnt aber doch jedermann, den bei ihm einquartierten Truppen die angemessene Kost und ein anständiges Betragen zu gewähren.

Gestern früh sah die reisende Artillerie und die in den Gärten gelegenen Truppen eifertig, man weiß nicht, wohin? aufgebrochen.

Auf beiden Seiten des Mains machen die französischen und deutschen Truppen Bewegungen, die durch den Waffenstillstand bezeichneten Stellungen einzunehmen. Auch zu Mannheim ist der französische General Delaborde mit Truppen über den Rhein herüber gekommen, und hat sich theils nach Schwesingen und Bruchsal, theils nach Heidelberg gewendet. Nur 30 oder 40 Mann blieben in Mannheim, und besetzten gemeinschaftlich mit der Bürgerwache die Thore der Stadt. Diese Truppen sollen bestimmt seyn, die in der Konvention bezeichneten Gegenden zwischen dem Main und dem Neckar einzunehmen.

Der kais. Rittmeister, Erbprinz von Neuwied, ist an seiner vor 2 Monaten erhaltenen Wunde gestorben. Sein in preuß. Diensten stehender Bruder August ist nun Erbprinz.

Englische Kommissarien mustern jetzt die in brittischen Sold stehenden Mainzer.

Der Reichshofrath von Seefeldorf ist vom Kaiser zum Präsidenten des Reichs-Kammergerichts ernannt worden.

Brüssel vom 25. Juli.

General Angereau, der auf der Reise nach Paris hier angekommen war, hat, nach Ankunft eines Couriers von dort, einen Kriegsrath gehalten, und sich, wie es heißt, gleich nach Mainz auf den Weg gemacht, wohin die aus Holland abmarschirten Truppen weiter gehen sollen.

Die englische Division von Dünkirchen noch durch einige Brander ist verstärkt worden. Es ist daher daselbst noch eine neue Batterie errichtet, um den Eingang der Rheide lebhafter zu vertheidigen.

Es sollte hier eine Nationalgarde errichtet werden; aber der größte Theil der Bürgerschaft hat sich geweigert. Der Präfekt that daher den Vorschlag zu einer außerordentlichen Kontribution um eine besoldete Garde von 350 Mann zu errichten; allein der Maire (der reiche Exmarquis Arconati) setzte sich selbst dagegen, weil alle Bürger schon zu sehr mit Auflagen belastet wären; da seine Meinung aber nicht die Oberhand behalten, so hat er sei-

nen

756

nen Abschied genommen, und ist sogleich nach Spaa abgereist. Der Präsekt droht nun, unsere Stadt im Besatzungsstand erklären zu lassen, wenn man die neue Kontribution zur Errichtung dieser Garde nicht bezahlen werde.

Haag vom 26. Juli.

Vorigen Dienstag erhielt man hier durch verschiedene Kouriers die Nachricht von dem zwischen den Generäls Kray und Moreau unterzeichneten Waffenstillstande in Deutschland. Diese Neuigkeit verursachte allenthalben eine lebhafteste Freude, weil man diese Begebenheit als Vorläuferin eines baldigen allgemeinen Friedens ansieht. In Amsterdam sind die Fonds 4 Prozent gestiegen.

Man versichert, daß unsre zu Düsseldorf, etc. befindlichen Truppen bereits Ordre zum Rückmarsch erhalten haben. General Angereau befindet sich noch daselbst.

Der französische General Carteaux ist hier angekommen.

Dieser Tage sind hier wieder 6 Kompagnien französischer Truppen eingerückt, und es heißt, daß unsre Besatzung noch ansehnlich vermehrt werden dürfte.

Gestern feigten sich verschiedene englische Kriegsschiffe auf der Höhe von Scheveningen. Ein Theil unserer Besatzung begab sich sogleich dahin, aber die Engländer waren schon wieder weiter in See gegangen.

Drei französische Emigranten, Gaspar Turpin, Charles Geras und Gaspar Chievres, welche aus Eng-

land über Emden durch unsere Republik ohne Pässe nach Frankreich reisen wollten, sind durch den Polizeimissionar, mit Vorkenntniß des französischen Gesandten, angehalten und verpflichtet worden, bei Gefängnißstrafe innerhalb dreimal 24 Stunden die Republik zu räumen.

Ueber die neuen Belastungen hat die dazu bestellte Kommission nunmehr einen weitläufigen Bericht eingegeben. Die gewöhnlichen werden jährlich auf 42 Millionen 620000 Gulden angeschlagen, und es wird unter selbige gebracht; für Renten und Interessen der Nationalschuld 25 Millionen 920000 Gulden; für die allgemeine Administration der Republik 3 Millionen; für die Minister und übrigen Employirten außerhalb Landes 500000 Gulden; für die Marine 4 Millionen; für die Landmacht 6 Millionen; für die Unterhaltung der Deiche 1 Million 200000 Gulden; für Erziehung, Armenausgaben, unvorhergesehene Ausgaben 2 Millionen Gulden. Weiter werden die Mittel angezeigt, wie diese Summen ohne Beschwerde der Einwohner aufgebracht werden können, nämlich durch Auflagen auf alle feste Güter; ein Land und Hausgeld zu 7 Prozent von den Mieten; Dienstboten- und Plaisirgeld auf Pferde; Auflagen auf Wein, Salz, Seife, Taback, Kaffee, Thee, Zucker, Choccolade, Steinkohlen, Dorf 10.

Paris vom 26. Julius.

Der Moniteur kündigt den Waffenstillstand in Deutschland mit den weng-

gen, aber groß gedruckten Worten an: „Die Feindseligkeiten haben in Deutschland wie in Italien aufgehört.“ Der General St. Julien hat schon bei Bonaparten Audienz, und mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten verschiedene Konferenzen gehabt. Er erscheint stets in bürgerlicher Kleidung; war vor einigen Tagen mit dem General Murat in der Oper, vorgestern auch bei Austheilung der Kriegsbelohnungen unter die Gardisten zugegen. Auf jeden Fall sucht man sich aber zu sichern, setzt die Rüstungen fort, und hat allen 40 Meilen um Paris befindlichen Bataillonen Order erteilt, ihre Grenadier und Jäger (eclaireurs) Kompagnien vollständig zu machen, und gegen den 4ten hierher zu schicken, wo aus ihnen ein Elitenkorps gebildet werden soll. Vorzüglich aber ist das Augenmerk auf das Seewesen gerichtet. In einem Schreiben an den Seeminister bezeugen die Konsule ihr Mißfallen darüber, daß zu Brest 4 Schiffe entwaffnet, und die Matrosen entlassen worden sind; sie verordnen, über den Befehl dazu, Untersuchung anzustellen, an unsern Küsten so viel Matrosen als möglich auszuheben, und unsere Schiffe in den Stand zu setzen. Die französische Nation wolle eine Marine, und zwar aufs allergnädigste und werde dazu alle nöthige Opfer darbringen. Der Minister solle mit Strenge den Betrügereien ein Ende machen, und Einrichtungen treffen, daß der erste Konsul, wenn es möglich wäre,

zukommenden Monat die Brestler Eskadre untersuchen werde, nur Lobspprüche auszutheilen haben möge; denn er werde alle, die sich einer strafbaren Gleichgültigkeit schuldig gemacht hätten, der öffentlichen Meinung denuncziren, dem Schiff aber, daß er in der besten Verfassung getroffen, eine Belohnung zuerkennen. Alle Admirale und Offiziere sollten am Bord schlafen, und die Equipage täglich besonders im Rouschiesen nach einem Ziele üben, u. s. w.

Ein anderes Arrete giebt dem Marineminister auf: den Chef der Administration, den Hafenkommandanten und den Generalkommandanten zu Dünkirchen, die aus elender Eifersucht die Sicherheit des Hafens vernachlässigten, und den Capitain der Fregatte Desire und alle zur Zeit, als die Engländer dieses Schiff wegnahmen, die wachhabende Offiziere und Schiffsmesser arretilren und hierher schicken und untersuchen zu lassen: wer Schuld daran sey, daß die aus dem Bassin von Dünkirchen gelaufenen Fregatten sich nicht, dem Befehl der Regierung gemäß, nach Bliczingen verfügten, und daß überdies zur Sicherheit der Rhebe gegen Brander gar keine Anstalten getroffen worden, ungeachtet es an Rannierschaluppen nicht fehlte. Ein drittes Arrete trägt dem Kriegsminister auf: Dem aus Oestreich zurückgekommenen und noch die französische Uniform tragenden Bürger Joissac Latpue zu erkennen zu geben: wer habe an dem Tage, da er Mantua so feig

zig überliefert, aufgehört, der Republik zu dienen, und dürfe nicht mehr ihre Uniform tragen. Sein Verhalten in Mantua gehöre mehr vor dem Richterstuhl der öffentlichen Meinung, als vor ein Tribunal. Die Regierung wolle nicht mehr von dieser schimpflichen Verlagerung reden hören, die lange ein Schandfleck unserer Waffen seyn werde. Der Bürger Joissac Latour werde in der öffentlichen Verachtung, die größte Strafe finden, die man ihm auflegen könne.“

Nach dem Bericht des Adjutanten St. Remy verschaffte sich General Bausbois in Malta Geld, vornehmlich für das Hospital, durch Handel mit Brod, und durch Anleihen, welche zugleich die reichen Einwohner an das französische Interesse banden. Von 45,000 Einwohnern verließen nach und nach 42,000 die Stadt. Im ersten Winter wüthete der Skorbut; dieser ließ aber nach, sobald die Soldaten sich bewegen ließen, Gemüse zu bauen, wozu das Beispiel einiger Kanoniere mehr wirkte, als alle Vorstellungen.

General Dugua, der aus Egypten gekommen ist, und der verstorbene Desfay wollten an eine neue Kapitalazion Klebers nicht glauben, weil er noch 18,000 Infanteristen und 2000 Mann Kavalleristen stark sey. Unsere Journalisten behaupten überdem: Bonaparte werde alles mögliche thun, um eine so theuer erworbene und wichtige Eroberung zu behaupten. General Dugua hat auf seiner Ueberfahrt vom Lord Nelson und dem Ritter Hamilton

erfahren, daß Dolomieu jetzt eine gesündere Wohnung und bessere Behandlung erhalten, und daß sie sich verwenden würden, ihn wie einen Kriegsgefangenen betrachten zu lassen.

Niederelbe vom 2. August.

Am 31. Julius hat der russische Kaiser, in Begleitung seiner Familie und verschiedener Hofbeamten, bei Krasnaja Gorka, einige Meilen von Peterhof, die Flotte unter dem Admiral Chanukow, aus 12 Linien Schiffen und 2 Fregatten bestehend, manöuvriren lassen. Er selbst blieb am Ufer, ertheilte aber die Befehle, welche der Admiral Ruskulew der Flotte durch Signale anzeigte. Nachdem eine Seeschlacht vorgestellt und die feindliche Linie durchschritten worden, nahm der Monarch das Mittagsmahl ein, und ließ noch während derselben allerhand Evoluzioni vornehmen, und endlich der Flotte, die nach Kronstadt zurückkehrte, durch ein Signal seine Zufriedenheit zu erkennen geben.

Am 25. Julius ist der König von Schweden zu Ystad in Schonen wieder ans Land gestiegen, und sogleich weiter nach Trollhätta gereiset, wo in seiner Gegenwart das neue Schleißenwerk eröffnet werden soll.

Die bei Kopenhagen und Stockholm angekommenen russischen Seekadetten werden mit vieler Aufmerksamkeit behandelt, auf Kosten der Höfe bewirthet, in den königl. Lustschlössern umhergeführt, und mit Bällen und andern Lustbarkeiten unterhalten.

Intelligenzblatt zu No 65.

Vertissement.

Per Magistratum Tarnoviensem absentem et de domicilio ignoto Thomae Laszczyk medio presentis edicti notum redditur, quod minorennis Michael Laszczyk frater ejus hic Tarnoviae die 16. Aprilis 1800 ab intestato obiit, pars proinde illius Substantiae in eum titulo Successionis cadit.

Quapropter ille adicitur, ut se in termino per legem praefixo heredem ad substantiam defuncti Michaelis Laszczyk hic Judicii delectet, et jus suum hereditarium prosequatur, quoniam secus ea, quae legis sunt, disponentur. Praeterea informatur, quod eidem tanquam absenti et de domicilio ignoto Magnificus Franciscus Smolarz Advocatus Provincialis pro Curatore ex Officio additus sit.

Ex Consilio Magistratus Tarnoviensis die 21. Julii 1800.

G. Schirmer,
Confal.
Gnuwulzewski,
Syndicus.

Ankündigung.

Wodurch von der Rowemiascher Kammerverwaltung bekannt gemacht wird, daß am 26ten August d. J. in hiesiger Amtskanzlei die zu dieser Kammerverwaltung gehörige herrschaftliche Wirthshäuser durch die in den gewöhnlichen Vormittagsstunden abzuhaltende Lizitation auf 3 Jahre, und zwar vom 1ten November 1800 bis letzten Oktober

1803 an den Meistbiethenden werden verpachtet werden.

Wozu nachstehende Bedingungen vorläufig festgesetzt werden.

1tens. Werden die Juden von dieser Pachtung ausgeschlossen.

2tens. Hat der Pächter den durch den Meistboth erstandenen Pachtshilling halbjährig vorhinein zu zahlen.

3tens. Alles Bier und Bodwein muß aus hiesigem herrschaftlichen Keller gegen gleich baare Bezahlung in einer zu bestimmenden Quantität abgenommen werden.

4tens. Wird dem Pächter von allem ausgeschänkten Getränke der 16 Theil als Schänkerlohn unentgeltlich gegeben werden.

5tens. Hat jeder Pachtlustige 10 Procento als Vadium von den nachfolgenden Ausrußpreisen, und zwar:

Vom Grodniker Wirthshaus pr. 40 fl. 1 hn. mit 4 fl.

Vom Strojisker Wirthshaus pr. 30 fl. mit 3 fl.

Vom Kaner Wirthshaus pr. 30 fl. mit 3 fl.

Vom Zukowicer Wirthshaus pr. 20 fl. mit 2 fl.

Vom Dobrowoder Wirthshaus pr. 20 fl. mit 2 fl.

Vom Baranower Wirthshaus pr. 15 fl. mit 1 fl. 30 kr. vor der Lizitation zu erlegen.

Die auf vorstehende Bedingungen zu pachten Lust Tragenden werden auf den obbemeldten Tag zu erscheinen vorgeladen.

Rowemiasko am 5ten Juli 1800.

Nikolaus Dieß,
Verwalter.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landesrechte in Westgalizien wird mittelst gegeben.

gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß die im kielzer Kreise gelegenen zur Pupillarmasse des Roman Antkiewicz gehörigen Güter Latanice, deren Lizitation auf Ansuchen der Frau Antonia Czermńska im Exekutionswege dekretirt wurde, am 19ten April l. J. wegen Nichterscheinung der Kauflustigen, nicht an Mann gebracht worden sind, weswegen eine abermalige Versteigerung der obengesagten, im Werthe auf 28003 fl. rbn. 55 1/2 fr. gerichtlich abgeschätzten Güter, am 25ten Oktober l. J. vorgenommen werden wird. Die Kauflustigen haben demnach, so wie die auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger am gesagten Tage um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen, um über ihre Gerechtsamen zu wachen. Ubrigens steht es Jedermann frei die Schätzung dieser Güter in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 19ten Juli 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Reinheim.

Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krai-fauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. krai-fauer Landrechte in Westgalizien wurde mittelst Edikts vom 29ten März 1800 sämtlichen Gläubigern des Herrn Nikolaus Maszkowski bekannt gemacht: daß die mittelst Edikts vom 29ten Jänner 1800 kundgemachte Theilung der zur Konkursmasse gehörigen Güter aufhöre, und die Befriedigung der Gläubiger in Folge eines Mandats des k. k. Appellationsgerichts vom 11ten Hornung l. J. den bestehenden Gesetzen gemäß abgethan werden wird: daß Adalberth Tarczewski zum einstweiligen Vermögensverwalter ernannt und dem Kammerer Winnicki die Inventurung und

Ab schätzung der Masse aufgetragen wird, die Gläubiger wurden zugleich auf den 13ten August l. J. um 9 Uhr Vormittags vorgeladen, um über die Bestätigung oder eine neue Wahl des Massevertreters zu stimmen.

Da es aber aus der Anzeige des Administrators Herrn Adalberth Tarczewski erhellet: daß die meisten zur Konkursmasse gehörigen Güter im Wirkungskreise des radomer Kammerer Mirecki gelegen sind, und da die Vorladung der Gläubiger auf den 13ten August 1800 schon deswegen nicht ins Werk gebracht werden kann, weil der bestellte Administrator, aus Ursache, daß ihm das Vermögen nicht übergeben worden, sein Amt noch nie verwaltet hat, und die Gläubiger sich nicht erklären können, ob sie mit ihm zufrieden, ob er folglich zu bestätigen sey, oder nicht?

So wird unter einem der Kammerer Mirecki zur Inventurung und Abschätzung der Konkursmasse beauftraget, der Termin aber zur Bestätigung oder einer Wahl des Vermögensverwalters mittelst gegenwärtigen Edikts auf den 2ten Dezember 1800 um 9 Uhr Vormittags verlängert.

Krakau den 5ten August 1800.

In Abwesenheit Seiner Erzellenz des Herrn Präsidenten.

J. Krauß.

Johann Moraf.

Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krai-fauer Landrechte in Westgalizien.

A n k ü n d i g u n g.

Vom Wirtschaftsamte der Kammerherrschafft Czernichow wird hiemit bekannt gemacht, es seye in den Dörfern Czernichow 1, Rybna 2 und Eulow 1 herrschaftliches Wirthshaus, jedes insbesondere an dem Meistbietenden

den auf 2 nacheinander folgende Jahre und 10 Monate, und zwar vom 1ten Jänner 1801 bis Ende Oktober 1804, gegen deme zu verpachten, daß jeder Schänker verbunden seye, obrigkeitliches Getränk gegen den roten Garnez in Ausschank zu nehmen.

Das Präzium Fisci ist für das Ezer-nichower Wirthshaus 76 fl. rhn., für das Rybner Wirthshaus bei der Kirche 3 fl., für das Rybner Wirthshaus unter der Kirche 2 fl., für das Ezulower Wirthshaus 3 fl.

Pachtlustige haben sich daher am 3ten November 1800 Montags früh in der 9ten Stunde auf der Amtskanzlei mit einem Vadio von 10 Prozent einzufinden und ihre Anbothe ad Protocollum zu geben, wozu jedoch keine Juden zugelassen werden.

Ezer-nichow den 6. August 1800.

Maly,
Verwalter.

A n k ü n d i g u n g.

Vom Wirthschaftsamt der Kammeral-herrschaft Ezer-nichow wird hiemit kund und zu wissen gemacht: Es werde die auf der Herrschaft Ezer-nichow cura at-tinentiis bestehende Jagdbarkeit (wor-über die Lizitazionsbedingnisse auf der Amtskanzlei täglich eingesehen werden können) auf sechs hintereinander fol-gende Jahre, das ist vom 1ten Novem-ber 1800 bis dahin 1807 an den Meist-bietenden verpachtet, wofür das Prä-zium Fisci auf 20 fl. bestimmt ist.

Da nun die Versteigerung auf den 18ten September d. J. festgesetzt ist, so haben die Pachtlustigen an den be-stimmten auf der Amtskanzlei früh um

9 Uhr sammt einem Vadio von 4 fl. ohne welchem Niemand zur Lizitazion zugelassen wird, zu erscheinen und ihre Anbothe ad Protocollum zu geben.

Ezer-nichow den 2. August 1800.

Maly,
Verwalter.

A n k ü n d i g u n g.

Vom Wirthschaftsamt der Kammeral-herrschaft Ezer-nichow wird anmit bekannt gemacht: Es befinden sich an dem zu dieser Herrschaft gehörigen Dorfe Ezer-nichow 2 nahe der Weirel liegenden Teiche, wovon der eine Teich Zachelmi mit Auschuschkarpfen 63 Schock, Hechte 1 Schock 30 Stück, Teich Zakamie-ny, Karpfen 13 Schock 12 Stück, Hechte 3 Schock besetzt sind, welche zu Anfang des Monats Oktober d. J. an den Meistbietenden dem Gewichte nach hintangegeben werden.

Da nun zu dieser Versteigerung der 18. September d. J. festgesetzt und der Ausrufspreis beim Karpfen das Wiener Pfund a 5 fr., Hechte 10 fr. Speisfi-sche 3 fr. zum ersten Ausruf bestimmt ist, so haben die Pachtlustigen an die-sem Tag früh in der 9ten Stunde in der hiesigen Amtskanzlei mit einem Vadio auf den Zakamier Teich von 60 fl. und den Zachelmer 20 fl. ohne welchem Nie-mand zur Lizitazion zugelassen wird, zu erscheinen und ihre Anbothe auf je-den Teich ins besondere zu machen, wornach sodann die Abfischung höchstens bis den 11. Oktober d. J. beendigt seyn muß.

Ezer-nichow den 9. August 1800.

Maly,
Verwalter.